



Auszeichnungen

Helmholtz-Medaille, Akademiepreis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Preis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften gestiftet von der Monika Kutzner Stiftung zur Förderung der Krebsforschung, Technikwissenschaftlicher Preis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Sigrid und Heinz Hannse-Preis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

In: Jahrbuch 2014 / Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (vormals Preußische Akademie der Wissenschaften). – Berlin : 2015, S. 268-271

Persistent Identifier: [urn:nbn:de:kobv:b4-opus-26489](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:b4-opus-26489)



Die Akademie hat im Jahre 2014 folgende Auszeichnungen verliehen:

HELMHOLTZ-MEDAILLE

zur Würdigung überragender wissenschaftlicher Leistungen von Einzelpersonlichkeiten auf den Gebieten der Geisteswissenschaften, Sozialwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, Biologie, Medizin und der technischen Wissenschaften. Die Medaille kann alle zwei Jahre verliehen werden.

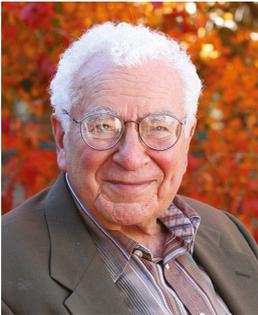


Foto: Santa Fe Institute

Ausgezeichnet wurde Professor **Dr. Dr. h. c. mult. Murray Gell-Mann**. Er ist zweifellos einer der bedeutendsten Physiker der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Er hat wie wohl nur wenige andere mit seinen bahnbrechenden Forschungen in entscheidender Weise zum Verständnis der Kernphysik beigetragen und die bestehenden Paradigmen seiner Fachdisziplin verändert.

(Zur Laudatio siehe Kapitel Festsitzungen, Leibniztag)

AKADEMIEPREIS

DER BERLIN-BRANDENBURGISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

für herausragende wissenschaftliche Leistungen. Der Preis ist mit 50.000 Euro dotiert. Das Collegium pro Academia – Förderverein der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften e. V. unterstützt den Preis. Er kann alle zwei Jahre verliehen werden.



Foto: Eckert, TUM

Ausgezeichnet wurde **Professor Dr. Andreas Bausch** für seine bahnbrechenden Entdeckungen auf dem Gebiet der Physik biologischer und biomimetischer Materialien, die eine ungewöhnliche Spannweite demonstrieren und zugleich auf mehreren Gebieten neue Horizonte eröffnen.

(Zur Laudatio siehe Kapitel Festsitzungen, Leibniztag)

PREIS DER BERLIN-BRANDENBURGISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

GESTIFTET VON DER MONIKA KUTZNER STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG DER KREBSFORSCHUNG

Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert und kann jährlich für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Krebsforschung verliehen werden.



Foto: Universitätsklinikum Heidelberg

Ausgezeichnet wurde **Dr. med. Christiane Opitz**, Neurologie/Neuroonkologie, Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg (DKFZ), für ihre Beiträge auf dem Gebiet des Metabolismus von Krebszellen. Mit ihren Arbeiten zeigt sie neue Ansätze in der Krebstherapie auf.

TECHNIKWISSENSCHAFTLICHER PREIS

DER BERLIN-BRANDENBURGISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Der Preis wird für herausragende technische Leistungen junger Ingenieur/-innen und Wissenschaftler/-innen in der Forschung oder Wirtschaft verliehen, erstmalig 2010 mit einem Preisgeld von 10.000 Euro, gestiftet von dem Unternehmen BIOTRONIK. 2014 wurde der Preis von dem Unternehmen inpro-Innovationsgesellschaft gestiftet.



Foto: Max-Planck-Institut

Ausgezeichnet wurde **Professor Dr.-Ing. Malte Kaspereit**, Verfahrenstechnik, Universität Erlangen-Nürnberg. Mit der Auszeichnung würdigt die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften seine herausragenden Beiträge auf dem Gebiet der Entwicklung integrierter Stofftrennprozesse zur Erzeugung hochreiner Stoffe.

SIGRID UND HEINZ HANNSE-PREIS

DER BERLIN-BRANDENBURGISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert und kann jährlich für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Frauenheilkunde verliehen werden. Ausgezeichnet werden Forscher/-innen, vorzugsweise aus Osteuropa, die noch am Beginn ihrer wissenschaftlichen Karriere stehen.



Ausgezeichnet wurde **Dr. Olga Valerievna Chermyaninova**, Ekaterinburg/Russland, für ihre Forschungen auf dem Gebiet der Invitro-Fertilität (IVF). Ihre Studien verfolgen das Ziel, die etablierten Methoden der IVF so zu verfeinern, dass Nebenwirkungen weitestgehend reduziert werden können.